

bezirke mithellen können, den Siebenjahrplan zu erfüllen. Es wurden Maßnahmepläne aufgestellt für die nächsten sieben Jahre zur Schaffung von Kindergärten, zur Verschönerung des Wohngebietes usw.

Nach dieser gründlichen Vorbereitung führten wir die Aktivtagung durch. Anwesend waren 3200 Genossen und 800 Parteilose sowie Vertreter anderer Parteien. Unter den Parteilosen befanden sich qualifizierte Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler. Die von der Bezirksleitung bzw. Stadtleitung vorher geschaffenen Beispiele wurden von Vertretern der einzelnen Betriebe in der Diskussion vorgebracht und die anderen Betriebe aufgefordert, ihnen nachzueifern und energisch den Kampf um die Aufholung der Planrückstände zu führen. So trat zum Beispiel der zweifache Held der Arbeit Paul Strauß von der Bau-Union Rostock auf und übermittelte seine Erfahrungen bei der Einführung des Objektlohnes.

Nachdem die ideologischen Fragen einigermaßen geklärt und Beispiele geschaffen waren, gab es in den Betrieben und Wohngruppen eine große Bewegung zur Aufholung der Planrückstände. Für seine eigene Arbeit zog das Büro die wichtige Schlußfolgerung, die gesamte Wirtschaft

straffer zu führen, ohne dabei den Genossen in der Wirtschaft oder im Staatsapparat die Arbeit abzunehmen. In jeder Dekade wurde kurz die Lage analysiert und vom Büro zum Stand der Planerfüllung Stellung genommen. In den Betrieben, die zurückblieben, wurden Sekretäre bzw. Büromitglieder zur Hilfe eingesetzt. Alle vierzehn Tage sonnabends führen wir Beratungen mit den Parteisekretären oder mit dem Parteiaktiv durch. Dort gibt das Büro eine kurze Einschätzung über den Stand der Planerfüllung. Zugleich werden die neuesten Erfahrungen in der Produktion erläutert. Bei diesen Beratungen legen wir großen Wert auf die Vorbereitung. Mit Wismar stehen wir im Wettbewerb, und nur derjenige wird Sieger sein, der seinen Staatsplan hundertprozentig in allen seinen Teilen erfüllt hat. Wir unterstützen uns gegenseitig. So schickte uns die Bau-Union Wismar Arbeitskräfte in den Hafen, so daß auch wir in der Bau-Union den Plan erfüllten. Im Januar werden beide Büros Zusammenkommen, um die Erfahrungen auszuwerten und eine gemeinsame Aktivtagung vorzubereiten.

Es gibt also auch bei uns eine ganze Reihe von Beispielen, die man verallgemeinern kann, um so die Parteiarbeit zu verbessern.

Die sozialistischen Brigaden müssen ihren Tagesplan kennen

Hans Sahling, 1. Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt

Genosse Walter Ulbricht sagte auf dem V. Parteitag, daß vor der gesamten Parteiorganisation die Aufgabe steht, den Sieg des Sozialismus zu organisieren. Das heißt doch: Einbeziehung der breiten Massen der Mitglieder unserer Partei und der Werktätigen in diese Arbeit. Dabei spielen unsere Brigaden der sozialistischen Arbeit eine ausschlaggebende Rolle. Können sie aber ihre schöpferische Tätigkeit entfalten, wenn — wie es in unseren Maschinenbaubetrieben noch durchweg der Fall ist — der Plan nur bis zu den Abteilungen und Meisterbereichen aufgeschlüsselt ist und nicht bis auf die Brigaden, wenn die Brigaden nicht wissen, welche Tages- und Monatsaufgaben sie zu erfüllen haben?

Wir haben uns bemüht, auf diesem Gebiet ein Beispiel zu schaffen. Im Fahrzeug-Elektrowerk setzten wir gemeinsam mit der Gewerkschafts- und der Werkleitung die Aufschlüsselung der Pläne auf die Brigaden durch. Die Brigade Süß zum Beispiel, die in drei Schichten arbeitet und 84 Brigademitglieder zählt, hat täglich 599 Anker zu wickeln. Das sind bei ungefähr 273 Arbeitstagen 163 527 Anker. Bei Zugrundelegung von 300 Arbeitstagen würden noch über 16 000 Anker mehr gewickelt werden können.

Das heißt also, daß diese exakte Plan-aufschlüsselung den Weg frei macht für die Planerfüllung und -Übererfüllung. Damit beseitigen wir auch bestimmte Hemmnisse in der Entwicklung der